

ETHNOGRAPHISCH - ARCHÄOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

# EAZ



11. JAHRGANG

HEFT

3

1970

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von dem Bereich Ur- und Frühgeschichte und dem Bereich Ethnographie der  
Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin  
unter der Redaktion von

H. Grünert (Chefredakteur), G. Guhr, U. Schlenker (stellv. Chefredakteure),  
I. Bendemann, H.-J. Dölle, G. Gustavs, U. Lamprecht

Beirat: H. Grimm, W. König, H. Mode, K.-H. Otto, G. Pätzsch,  
F. G. G. Rose, F. Schlette

Redaktion: DDR — 1017 Berlin, Friedenstr. 3 — Tel.: 53 51 62  
Redaktionsschluß für dieses Heft: 3. 4. 1970

## INHALT

### Abhandlungen

- Werner Hartwig*: Zur strukturalen Anthropologie von Lévi Strauß . . . . . 321  
*L. S. Klejn*: Über typische Verfahren der gegenwärtigen Kritik am Marxismus in der  
Archäologie . . . . . 333

### Diskussion

Die Ur- und Frühgeschichte und das Problem der historischen Periodisierung

- Gertrud Pätzsch*: Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft und die Ur- und Früh-  
geschichte . . . . . 351  
*Lothar Schott*: Läßt sich die Frage nach Haltung und Fortbewegungsart der Australo-  
pithecinen durch die Erörterung gliedermechanischer Zusammenhänge lösen? . . . . 359

### Habilitationen

(Thesen und Autoren-Referate)

- Klaus Mylius* (1968): Indien in mittelvedischer Zeit . . . . . 367  
*Heinz Kreißig* (1969): Die wirtschaftliche Situation Judas zur Achämenidenzeit . . . . 372

### Mitteilungen

#### Personalia

- Karl Ammer zum Gedenken (*Bernd Barschel*) . . . . . 379  
Sergej Alexandrovič Tokarev zum 70. Geburtstag (*Wolfgang König*) . . . . . 381  
Gertrud Pätzsch zum 60. Geburtstag (*Mitarbeiter-Kollektiv*) . . . . . 384

#### Forschungsreisen

- Lothar Stein*: Sozialökonomischer Wandel bei Oasenbauern und Beduinen . . . . . 387

#### Tagungen

- Thea Büttner*: Symposium „Revolution und Tradition in Afrika und Asien“, Leipzig 1969 399  
*Werner Coblenz*: Tagung über Burgen- und Siedlungsarchäologie des Mittelalters, Wien 1969 409  
*Kristina Lange*: 12. Treffen der Permanent International Altaistic Conference, Berlin 1969 415  
*Heinz Mode*: Second International Conference-Seminar on Asian Archaeology, Colombo 1969 420  
*Heinz Seyer*: Arbeitstagung „Siedlung und Wirtschaft der Germanen“, Weimar 1969 . . 423  
*Bruno Wüdera*: Kolloquium über die Probleme der Entstehung des Feudalismus in Ruß-  
land, Berlin 1969 . . . . . 427  
*Gerhard Zinserling*: IX. Internationaler Kongreß für Klassische Archäologie, Damaskus  
1969 . . . . . 432

### Rezensionen und Annotationen

Umschlagbild: Hirten der Aulad Ali in Stammestracht (zu S. 387)

## СОДЕРЖАНИЕ

### Исследования

- Вернер Хартвиг**: О структурной антропологии Лёви-Штраусса . . . . . 321  
**Л. С. Клейн**: О типичны приемах современной критики марксизма в археологии . . . . 333

### Дискуссия

- Первобытная и ранняя история и проблема исторической периодизации  
**Гертруда Петш**: Историческо-сравнительное языкознание и первобытная и  
ранняя история . . . . . 351



## MITTEILUNGEN

## P e r s o n a l i a

## Karl Ammer zum Gedenken



Am 16. Januar 1970 verstarb Dr. phil. habil. Karl Ammer, Professor mit Lehrstuhl für Allgemeine Sprachwissenschaft und Indologie, Leiter des Lehrbereichs Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft an der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, im Alter von 58 Jahren. Ein jäher Tod hat den Schlußstrich unter ein von tiefem Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Wissenschaft und den Forderungen des Tages geprägtes Leben gezogen und uns einen Gelehrten entrissen, dessen Name nicht nur bei den Linguisten der DDR, sondern in der gesamten sprachwissenschaftlichen Welt stets einen ausgezeichneten Klang haben wird.

Karl Ammer wurde am 25. Oktober 1911 in Wien geboren, wo er nach im Jahr 1938 abgeschlossenem Studium der Klassischen Philologie, Indologie und Sprachwissenschaft 1939 mit der Dissertation "Die Vergleiche im Rigveda" promovierte. Dem glücklichen

Umstand, daß er so ausgezeichnete Philologen und Sprachwissenschaftler wie P. Kretschmer, W. Havers, K. Luick, W. Geiger, E. Frauwallner und N. S. Trubetzkoy zu seinen Lehrern zählen durfte, vor allem aber seinem Fleiß, seiner eminenten sprachlichen Begabung und einem überragenden Gedächtnis verdankt er eine umfassende sprachwissenschaftliche Ausbildung, die es ihm ermöglichte, sich in der Habilitationsschrift "Die sprachliche Stellung der Kafirensprachen" (1950) mit einer für den Linguisten und den Indologen und Iranisten gleichermaßen komplizierten Problematik erfolgreich auseinanderzusetzen. Neben seiner hervorragenden wissenschaftlichen

Befähigung zeigte Ammer bereits in Wien während seiner Assistentenzeit am Orientalischen Institut und später als Leiter des Dolmetschsinstituts Wien (1952 - 1954) ein bemerkenswertes Organisationstalent, das sich nach seiner Berufung an die Martin-Luther-Universität Halle (1954) bei der Durchführung großer nationaler und internationaler wissenschaftlicher Veranstaltungen, in den Redaktionskollegien mehrerer Zeitschriften, darunter der Ethnographisch-Archäologischen Zeitschrift, sowie im Beirat für Sprachwissenschaft beim damaligen Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen glänzend bewähren sollte.

Ammers Wirken in Halle war von dem Bestreben durchdrungen, in einem ausschließlich traditionell orientierten Institut, an dem Indoeuropäistik und Indologie eine in hohem Ansehen stehende Pflegestätte von jeher hatten, auch den modernen sprachwissenschaftlichen Richtungen zum Durchbruch zu verhelfen. Nicht nur in dem umfangreichen Katalog von Lehrveranstaltungen, der neben den traditionellen Fächern Indoeuropäistik und Sanskritphilologie hauptsächlich Vorlesungen über Theorien der sprachlichen Analyse, Sprachphilosophie, Semantik, angewandte Sprachwissenschaft und dergleichen enthielt, sondern auch in dem sehr erfolgreichen Bemühen um die allseitige Erweiterung einer überalterten Institutsbibliothek haben diese Ambitionen ihren Niederschlag gefunden. Ammer, der sich in seinem 1958 erschienenen 1. Teil einer "Einführung in die Sprachwissenschaft" zu der Auffassung bekennt, "daß Sprachwissenschaft alle Probleme umfaßt, die die wissenschaftliche Erforschung der Sprache und Sprachen betreffen", war immer bemüht, dieses theoretische Postulat zu verwirklichen. Seine Tätigkeit als Direktor des Dolmetscherinstituts Leipzig (1956 - 1958) und die von ihm ins Leben gerufene Zeitschrift "Fremdsprachen", in der neben der Erörterung reiner Übersetzungsfragen auch eine für den Praktiker nützliche Synthese von Theorie und Praxis gesucht wird, legen in dieser Hinsicht ein beredtes Zeugnis ab. - Bei aller Förderung der modernen sprachwissenschaftlichen Disziplinen hat Ammer die Indoeuropäistik nie vernachlässigt. In ihrer Neubelebung mit Hilfe strukturanalytischer Methoden sah er eine seiner vordringlichsten Aufgaben. Bereits in den "Studien zur indogermanischen Wurzelstruktur" (1952) wird dieses Bestreben sichtbar, das noch plastischer in den "Studien zur Laryngaltheorie" (1957/58) hervortritt. Im Bereich der Indologie stellten neben der vedischen und Sanskritphilologie vor allem die Erscheinungen der sprachlichen Interferenz, die auf mannigfache Weise im Verlauf der Geschichte der neuindischen Sprachen zutage treten, das wichtigste Arbeitsgebiet Ammers dar.

Das Hinscheiden dieses vielseitigen und hochbefähigten Gelehrten hat für uns alle eine schmerzliche Lücke gerissen. Diejenigen, die sich seine Schüler nennen durften und ihn nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als gütigen, stets hilfsbereiten Menschen schätzten und verehrten, alle, die durch sein Vorbild zu eigenem Forschen, zu neuem Durchdenken alter Probleme angeregt wurden, werden Prof. Dr. Karl Ammer niemals vergessen.

BERND BARSCHEL (Halle/Saale)

Anschrift: Dipl. phil. B. BARSCHEL, wiss. Assistent am Lehrbereich Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Martin-Luther-Universität, 402 Halle, Franckeplatz 1, Haus 5.